

# Pressemitteilung

Merseburg, 27.02.2018

## Zähler gegen den Frost schützen

### Wasserversorger MIDEWA rät zu einigen Vorkehrungen, um Schäden zu vermeiden

Eisige Nächte und knackige Temperaturen, die gefühlt noch viel tiefer liegen als sie tatsächlich sind. Seit Tagen herrschen vielerorts zweitstellige Minusgrade. Was heißt das für die Wasserleitungen und vor allem für Wasserzähler?

„Der Boden ist bis circa 20, 30 Zentimeter gefroren. Aber unsere Wasserleitungen liegen über einen Meter tief in der Erde und sind damit entsprechend geschützt“, berichtet Uwe Störzner, Geschäftsführer der MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH. Vereinzelt gäbe es zwar kältebedingte Rohrbrüche im Versorgungsgebiet der MIDEWA, aber nichts Außergewöhnliches. Problematisch könnte es erfahrungsgemäß dann werden, wenn der Frost sich allmählich aus dem Boden zurück zieht und Bewegung in das Erdreich kommt.

Die Kunden der MIDEWA sollten allerdings unbedingt etwas tun, um auch jetzt noch freiliegende Wasserleitungen und/oder Wasserzähler gegen die klirrende Kälte zu schützen. Das gilt insbesondere auch für den Gartenwasserzähler. „Sind Zähler oder Leitungen erst eingefroren, ist der Ärger programmiert“, weiß Uwe Störzner. Damit das nicht passiert, rät die MIDEWA zu ein paar einfachen Vorkehrungen. In ungeheizten Räumen, zum Beispiel im Keller, die Außentüren und Fenster schließen. Wasserzähler und -leitungen können zudem zusätzlich durch handelsübliches Dämmmaterial geschützt werden. Auch die Messgeräte in Wasserzählerschächten können mit Hartschaum- oder Styroporplatten etwas warm gehalten werden.

Sind Wasserleitung oder -zähler doch eingefroren, sollten die Grundstückseigentümer sich mit dem Kundendienst ihrer MIDEWA-Niederlassung in Verbindung setzen. Wovon Uwe Störzner dringend abrät, sind Auftauversuche mit offenem Feuer, Heizstrahler, Fön oder heißem Wasser. „Es kann zu Rissen in den Leitungen kommen, und am Ende ist die Wasserversorgung noch für längere Zeit als nötig unterbrochen – oder der Keller steht komplett unter Wasser.“

*Die am 5. Dezember 1996 in Könnern (Salzlandkreis) gegründete MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH ist im südlichen Sachsen-Anhalt fest verankert. Die rund 50 kommunalen Gesellschafter halten 74,9 Prozent der Unternehmensanteile. Seit 1999 ist die OEWA Wasser und Abwasser GmbH, eine 100-prozentige Tochter der Veolia Deutschland GmbH, mit 25,1 Prozent als strategischer Partner an der MIDEWA beteiligt. Die Hauptverwaltung der MIDEWA ist in der Dom- und Hochschulstadt Merseburg angesiedelt. Hinzu kommen vier Niederlassungen mit Sitz in Bitterfeld-Wolfen, Köthen (Anhalt), Lutherstadt Eisleben und Merseburg sowie zehn Servicebereiche. Die MIDEWA zählt 404 Beschäftigte, einschließlich 25 Auszubildende und BA-Studenten. Sie ist für die Trinkwasserversorgung von rund 323 000 Menschen zuständig und darüber hinaus verlässlicher Partner für Trink- und Abwasserverbände sowie der Industrie. Außerdem engagiert sich die MIDEWA auf dem Gebiet der öffentlichen Beleuchtung, der Fernwärmeversorgung und der Grundwassersanierung. Die MIDEWA-Tochter INFRA Service Sachsen-Anhalt kümmert sich um den Betrieb von Schwimmbädern, wie der Köthener Badewelt und der Volksschwimmhalle Gräfenhainichen. Mehr Informationen unter [www.midewa.de](http://www.midewa.de) und [www.veolia.de](http://www.veolia.de).*

#### Kontakt:

**Uwe Störzner** – Geschäftsführer

**Alexandra Schoenitz** – Leiterin Presse/Öffentlichkeitsarbeit

MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH

Bahnhofstraße 13, 06217 Merseburg

Telefon: 03461 352-0

Telefax: 03461 352-325

E-Mail: [info@midewa.de](mailto:info@midewa.de)